

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Fleig, sehr geehrter Herr Grunow, sehr geehrte Gemeindeverwaltung, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, geschätzte Vertreter der Presse, liebe Bürgerinnen und Bürger,

„Es gibt kein Bier auf Hawaii...“

Wir, die Bürgergruppe Freudental, legen der Bundesregierung nahe, von der amerikanischen Administration umgehend die Übergabe von Hawaii an Deutschland zu fordern.

Dort scheint es eindeutig einen Getränke-Notstand zu geben, und nur Deutschland hat eine ganz einfache Lösung dafür im Tank.

...

Eine Politik der hanebüchernen Forderungen und abstrus „einfachen“ Lösungen ist zum Normalfall geworden. Dass dies realpolitisch nicht so einfach ist, scheint (bis auf wenige Ausnahmen) den meisten klar zu sein. Und trotzdem wird Weltpolitik gemacht, die den Launen von Einzelpersonen entspringt, unliebsame Fakten und wissenschaftliche Erkenntnisse werden geleugnet und Probleme verblüffend einfach durch Nicht-Hinschauen gelöst.

Den Freudentaler Haushalt in der vorliegenden Form einzubringen war sicher nicht mit so einer verblüffend einfachen Lösung möglich. Unser Dank geht daher an Sie, Herr Fleig, unseren Kämmerer Herrn Grunow und das gesamte Rathaussteam, die aktiv an der Erstellung des Haushaltsplanes mitgewirkt und genau hingeschaut haben.

Im Ergebnishaushalt stehen den Erträgen von rund 7.7 Mio. € Aufwendungen von fast 8einhalb Mio. € entgegen, was zu einem Defizit von 720tausend € führt.

Den größten Anteil von 41% an den Erträgen haben in Freudental Steuern und Abgaben, also u.a. Einkommenssteuer, Gewerbe- und die Grundsteuer. Die Erhöhung der Grundsteuer 2024 war rückblickend richtig und wichtig für den Haushalt. Diese Entscheidung war begründet und wurde transparent und ehrlich kommuniziert. Wir sehen immer häufiger, wie andere Kommunen zähneknirschend nachziehen müssen.

Weiterhin finanzieren sich gut ein Drittel der Erträge aus Zuweisungen und Zuwendungen und aus Umlagen. Ärgerlich ist an dieser Stelle das Ergebnis des Zensus und der nur statistisch begründeten Reduzierung der Bevölkerung in Freudental um 177 Personen. Dass in diesen Sachverhalt mittlerweile Bewegung kommt, weil sowohl Landkreis als auch viele weitere benachteiligte Kommunen dagegen Einspruch erheben, begrüßen wir. Bis es zu einer Entscheidung kommt, sinkt leider die Schlüsselzuweisung, obwohl die Steuerkraftsumme in Freudental gestiegen ist.

15% unserer Erträge erwirtschaften sich aus Entgelten für öffentliche Leistungen der Kommune. Darin enthalten sind beispielsweise Kindergartengebühren, Friedhofsgebühren und Einkünfte aus der Unterbringung von Flüchtlingen. Alle diese Posten wurden im abgelaufenen Jahr auf den Prüfstand gestellt und anhand tatsächlich auflaufender Kosten neu berechnet. Die Gebühren-Neukalkulation für Wasser/Abwasser folgt in diesem Jahr.

Größter Posten auf der Ausgabenseite sind und bleiben die Personalkosten, die erneut im Vergleich zum Vorjahr gestiegen sind und mehr als ein Drittel ausmachen, also gut 3.5 Mio. €. Auch hier müssen wir mit den in Tarifverhandlungen erstrittenen, stetig steigenden Lohnkosten leben. Positiv hervorheben will ich, dass das Rathaus-Team Aufgaben umverteilt und zusätzlich geschultert hat, um eine komplette 100%-Stelle einzusparen. Daher ist derzeit kein weiterer Aufbau an Personal geplant.

Ebenfalls ein großer Negativ-Posten, der ein Viertel des Kuchens ausmacht, sind die deutlich gestiegenen Transferaufwendungen an Land und Landkreis.

Bei den Gebühren für die Kinderbetreuung hat das Land ein Ziel von 20% Kostendeckung ausgegeben. Freudental erreicht hier einen soliden Wert von 18%. Leider erlaubt uns die derzeitige Haushaltslage nicht, hier großzügiger zu sein.

Wie sich die Landespolitik bezüglich verpflichtendem letztem Kita-Jahr für alle entscheidet und sich das auf die Kosten auswirkt, kann man jetzt noch nicht abschätzen. Genauso ist es mit den

Bestrebungen zu einer gänzlich kostenfreien Kita. Nach unserer Meinung handelt es sich hierbei **nicht** um hanebüchene Forderungen der Landespolitik. Allerdings muss gelten: Wer bestellt, bezahlt.

Freudental hat seine Hausaufgaben in den letzten Jahren gemacht. Die Kommune ist auf dem Laufenden und hat keinen gravierenden Investitionsstau zu bewältigen.

Umgesetzt wurden im Jahr 2025 einige wichtige Punkte:

- Sanierung Kita Rosenweg (Dach und Böden)
- die Natur-Kita erhielt eine neue Sanitäreinrichtung und zusätzlichen Sonnenschutz
- die bisher provisorische Kita im ev. Gemeindehaus wurde dauerhaft eingerichtet.

Es wurde ins Kanalnetz, die Straßenbeleuchtung und den Bauhof investiert.

Auch was die verpflichtende Ganztagesesshule angeht, hat Freudental mit seinen Angeboten, Räumlichkeiten und einer Mensa bereits vorgesorgt und ist ordentlich aufgestellt.

Zusammenfassend heißt das, zwar reichen die liquiden Mittel, eine Kreditaufnahme ist in diesem Jahr nicht geplant. Trotzdem bedeutet es, dass die Gemeinde weiterhin auf Sicht fahren muss, was die Ausgaben angeht.

Und es stehen auch in diesem Jahr Investitionen in die Infrastruktur und die kommunalen Einrichtungen an. Sanierungen in der Sporthalle, dem Bauhof und der Kläranlage werden durchgeführt, die Erneuerung des Kunstrasenspielfeldes geht in die Planung. Die Feuerwehr erhält das neue Fahrzeug HLF10 zum Jahresende. Auch der Neubau einer weiteren Fahrzeughalle muss umsichtig geplant und kalkuliert werden. Diese beiden Maßnahmen erhalten Zuschüsse aus verschiedenen Fördertöpfen.

Die gesamte Ortsdurchfahrt ist mittlerweile saniert, sämtliche Leitungen wurden neu verlegt, Glasfaser vorbereitet, die Fahrbahnoberfläche erneuert. Einzig die Möglichkeit, im oberen Teil der Pforzheimer Straße einen Zebrastreifen zu installieren, wird noch beraten werden. Ins übrige Kanalnetz wird ebenfalls kontinuierlich investiert, also bestehende Infrastruktur permanent ertüchtigt.

Die Ortsdurchfahrt im Bereich des Rathausvorplatzes wird endlich angegangen, der Rathausplatz in einer moderaten Lösung neu organisiert und eine Einbahnstraßenregelung geschaffen. Die sorgt dann hoffentlich für eine Entspannung in Sachen Durchgangsverkehr und Lärmbelastung für die Anwohner.

Die Schulden werden sich zum Jahresende auf rund 5einhalb Mio.€ belaufen, davon 2Mio.€ im Eigenbetrieb Versorgung. Hier ist positiv herauszuheben, dass das Solarthermiefeld deutlich höhere Erträge an Solarenergie liefert, als vom Hersteller berechnet.

Helfen wird uns auf jeden Fall die Zuweisung von 1,75Mio.€ über 12 Jahre aus dem Sondervermögen der Bundesregierung. Wie und wofür dieses Geld die nächsten Jahre verwendet wird, werden wir im Gremium beraten.

Hanebüchene Forderungen, ganz einfache Lösungen? Ah! Der Wahlkampf zur Landtagswahl ist im vollen Gange. Gehen Sie bitte am 8. März zur Wahl oder machen Sie von ihrem Recht auf Briefwahl gebrauch. Es stehen 21 Parteien zur Wahl, es sollte für jeden was dabei sein. Gar nicht zu wählen ist auf jeden Fall die schlechteste Option.

Welche Herausforderungen uns in Zukunft bevorstehen, kann jetzt niemand sagen. Auf der weltpolitischen Bühne ändern sich die Realitäten täglich. Ob uns bald neue Flüchtlingsströme aus Ost und West bevorstehen getrieben von Krieg oder Politik, oder Flüchtlinge aus dem globalen Süden aufgrund der Klimaveränderungen, das wissen wir nicht. Wir müssen die Gegebenheiten so annehmen. Wir lösen diese Krisen nicht vor Ort in Freudental, wir können nur unsere Probleme im Kleinen lösen, wenn sie auftreten.

Wir bedanken uns nochmal ausdrücklich bei Ihnen, Herrn Fleig, bei Herrn Grunow und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung in allen Bereichen.

Die Fraktion der Bürgergruppe Freudental stimmt dem Haushalt in der hier eingebrachten Form zu.